

# also 144

Juni 2017

GEW Wuppertal

Extraseiten  
GEW Solingen



## Impressum:

also 144  
Juni 2017

GEW  
Stadtverband  
Wuppertal

Paradestr. 21  
42107 Wuppertal

Tel. 0202 - 440261  
Fax 0202 - 55050

wuppertal@gew-nrw.de  
www.gew-wuppertal.de

Bürozeiten:  
Mo-Do 12 -17 Uhr

v.i.S.d.P.:  
Helga Krüger

Redaktion  
und Layout:

Susanne Adlung  
Kerstin Beulke  
Helga Krüger  
Ulla Weinert

Druck:  
Druckerei Schöpp

Der Bezugspreis  
ist im  
Mitgliedsbeitrag  
enthalten.

Extraseiten von  
GEW Solingen

Fotos: Pixabay

## Inhalt:

Neues also-layout	03
GEW fordert neue Gesamtschule	04
Schulanmeldungen in Wuppertal	06
Gebundene Ganztagsgrundschule	10
Lehrermangel an Grundschulen	12
VERA - viel Arbeit für nichts ?!	13
Bundesgewerkschaftstag	14
Geburtstage	16
1. Mai	18
Senior*innentreffen	19
Verabschiedung der Lehrkräfte	21
Nachruf	24
Angleichungszulage	26
Kindererziehung und Pension / Rente	27
Abordnung	32
Aufsichtspflicht / Gewalt gegen Lehrkräfte	33
Gehaltsvorschuss	34
Verspätete Gehaltszahlung	35
Teilzeit	37
Fortbildungsangebote	38

### Solingen Letter:

Parteien und Bildungspolitik	41
Bildungspolitik nach der Wahl	44
1. Mai	45
Wechsel in der Redaktion	45
Geburtstage	46
Ruheständler*innen	48
Vorstand und Service Solingen	49
Personalräte Wuppertal	50
Vorstand GEW Wuppertal	51

# Öfter mal was Neues

## Was hat sich bei „also“ verändert?

// Mehr Farben - umso kostengünstiger. Was zunächst paradox erscheint ist Fakt. In der neuen also-Ausgabe tauchen nun mehr Farben auf, da das damit verbundene Druckverfahren tatsächlich günstiger ist - schließlich muss man ja mit Gewerkschaftsgeldern verantwortungsvoll umgehen. //

### Blau für die GEW Wuppertal

Hier findet ihr Berichte, Informationen, Kommentare zur Schulpolitik in der Stadt und im Land aus der GEW Wuppertal, natürlich auch gewerkschaftsinterne Meldungen.

### Grün für die Extraseiten der GEW Solingen

Bisher gab es für die GEW Solingen einen eigenen Innenteil, den die Wuppertaler gar nicht zu sehen bekamen. Nun legen wir eine kostengünstigere Gesamtausgabe auf, die Solinger Seiten sind integriert. Die Wuppertaler können so auch mal über den Tellerrand auf die bergische Nachbarstadt schauen.

### Rot für rechtliche Informationen und Fortbildungen

Diese beiden Teile sind für alle interessant, egal ob sie zur GEW Solingen oder Wuppertal gehören. Seit einem halben Jahr planen und bewerben wir außerdem die Fortbildungsangebote mit Solingen und Mettmann gemeinsam. Das hat sich als sehr positiv herausgestellt, denn das Angebot ist dadurch wesentlich vielfältiger geworden und wird auch gut über die Stadtgrenzen hinaus angenommen.

### Wir freuen uns auf Anregungen von euch

Gerne nehmen wir Texte, Anregungen und Kritik entgegen. Schilderungen aus dem „Arbeitsalltag“, Einschätzungen bildungspolitischer Vorgänge und vieles mehr sind herzlich willkommen.

Eure also-Redaktion

**GEW Wuppertal:**

**Der  
Wuppertaler  
Osten  
braucht eine neue  
Gesamtschule**

**Benachteiligungen abbauen,  
Chancengleichheit entwickeln**

Ziel der Schulentwicklungspolitik in Wuppertal muss es sein, ein Schulsystem zu fördern, das auf Chancengleichheit ausgerichtet ist und alle Kinder zu ihrem bestmöglichen Schulabschluss führt. Nach Überzeugung der GEW kann dies am besten gelingen, wenn die gemeinsame Beschulung der Kinder in der Grundschule auch in der Sekundarstufe I fortgesetzt wird. In Wuppertal ist die Nachfrage nach Gesamtschulplätzen aus gutem Grund bei den Eltern ungebrochen. Diese Nachfrage kann aber leider nicht ausreichend befriedigt werden, denn seit Jahren bekommen zwischen 300 und 350 Kinder eine Absage.

In der Gesamtschule wird die Leistungsheterogenität der Kinder als Chance und Gewinn für die Entwicklung aller Schülerinnen und Schüler gesehen. Sie knüpft an die pädagogisch absolut erfolgreiche Arbeit der Grundschule an, sie setzt sie fort.

Die Gesamtschule hält alle Wege offen und verbaut sie nicht, noch bevor Kinder die Chance haben, sich zu entwickeln. Das Ziel der Gesamtschule ist es, ihre Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und ihrem kulturellen Hintergrund zu dem bestmöglichen Abschluss zu führen.

Untersuchungen und die konkreten Erfahrungen an den Gesamtschulen zeigen, dass dort deutlich mehr Schülerinnen und Schüler einen höheren Abschluss erreichen, als nach der Grundschulempfehlung zu erwarten war. So hat eine Erhebung an 95 Gesamtschulen in NRW ergeben, dass 75 % der Schüler und Schülerinnen des Abiturjahrgangs dieser Schulen keine Gymnasialempfehlung bekommen hatten. Außerdem kann man feststellen, dass an Gesamtschulen ca. dreimal so viel Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund das Abitur erlangen wie an Gymnasien. Kinder aus weniger bildungsorientierten Elternhäusern haben auf Grund mangelnder familiärer Unterstützung an einer Gesamtschule deutlich bessere Bildungschancen.

Wuppertal ist eine Stadt mit einem hohen Anteil an sozial benachteiligten Familien. Mindestens 30% der Kinder leben in Familien, die auf Sozialleistungen angewiesen sind. Die Erhebung der Stadt Wuppertal hat gezeigt, dass überwiegend im Osten der Stadt - also in den Stadtteilen mit den höchsten sozialen Problemlagen - die Nachfrage nach Gesamtschulplätzen nicht erfüllt werden kann. Angesichts der hervorragenden Integrationsleistung von Gesamtschulen, ist das besonders problematisch, weil diese Stadtbezirke weiter abgehängt zu werden drohen. Gegen diese Benachteiligung der Kinder muss die Stadt umgehend etwas tun. Eine neue Gesamtschule im Wuppertaler Osten wäre hier das richtige Signal für eine Schulentwicklung, die sich an den konkreten Bedürfnissen der Eltern und Kinder orientiert.

Die GEW erwartet darüber hinaus, dass die Struktur der weiterführenden Schulen in ganz Wuppertal in einem zahlenmäßig gut fundierten Schulentwicklungsplan gründlich auf den Prüfstand gestellt wird. Ziel muss es sein, arbeitsfähige Systeme stadtteilnah vorzuhalten, die in der Lage sind, den Herausforderungen von Integration und Inklusion so zu begegnen, dass alle Kinder davon profitieren.

Beschlossen auf der offenen Vorstandssitzung am 31.5.2017

# Schulanmeldungen in Wuppertal

## Anmeldungen und Abweisungen 2017/2018

Die Zahlen der folgenden Tabellen stellen die Situation nach der Verteilung der abgelehnten 353 Kinder der Gesamtschulen dar und geben damit nicht Auskunft, über die wirklich gewünschte Schulform.

Hauptschulen	Anmeld.	Vorjahr
St.-Laurentius-Schule	36	24
Bernhard-Letterhaus-Schule	53	25
Hauptschule Barmen-Südwest	32	38
Hauptschule Oberbarmen	50	46
Hauptschule Wichlinghausen	53	41
<i>Tagesschule Dönberg</i>	25	23
<b>Gesamt</b>	<b>249</b>	197

Realschulen	Anmeld.	Vorjahr
Realschule Vohwinkel	82	53
Hermann-von Helmholtz Realschule	81	79
Realschule Hohenstein	81	65
Friedrich-Bayer-Realschule	120	145
Realschule Leimbacher Straße	90	106
Max-Planck-Realschule	108	139
Realschule Neue Friedrichstraße	54	44
<i>Realschule Boltenheide</i>	?	17
<i>Tagesschule Dönberg (Realschule)</i>	53	46
<b>Gesamt</b>	<b>669</b>	694

Gesamtschulen	Anmeld.	Vorjahr
Gesamtschule Ronsdorf	168	211
Gesamtschule Else-Lasker-Schüler	136	132
Gesamtschule Vohwinkel	139	127
Gesamtschule Langerfeld	253	231
Gesamtschule Barmen	452	401
Gesamtschule Uellendahl- Katernberg	147	138
<b>Gesamt</b>	<b>1.295</b>	1.240

<b>Gymnasien</b>	<b>Anmeld.</b>	<b>Vorjahr</b>
Gymnasium Bayreuther Straße	<b>133</b>	130
Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium	<b>55</b>	50
Carl-Fuhlrott-Gymnasium	<b>187</b>	170
Carl-Duisberg-Gymnasium	<b>94</b>	123
Gymnasium Vohwinkel	<b>80</b>	133
Gymnasium Am Kothen	<b>94</b>	87
Gymnasium Sedanstraße	<b>80</b>	73
Ganztagsgymnasium Johannes Rau	<b>75</b>	88
<i>St. Anna Gymnasium</i>	<i><b>129</b></i>	<i>129</i>
<b>Gesamt</b>	<b>927</b>	983

### Aufnahmen an Gesamtschulen nach Schulformempfehlung

Gesamtschule	Hauptschule sowie Haupt- schule mit Einschränkung Realschule	Realschule	Realschule mit Ein- schränkung Gymnasium sowie Gym- nasium
GesS Ronsdorf	24,8	45,1	30,1
GesS Else-Lasker-Schüler-Str.	48,2	46,4	5,4
GesS Vohwinkel	27,6	50,5	21,9
GesS Langerfeld	20,8	58,4	20,8
GesS Uellendahl-Katernberg	27,9	47,3	24,8
GesS Barmen	9,1	42,6	48,3
<b>Anteil an Gesamtaufnahmen</b>	<b>26,4</b>	<b>48,4</b>	<b>25,2</b>

Hier ist Handlungsbedarf bezüglich der Absprache unter den Gesamtschulen deutlich, damit alle Gesamtschulen eine heterogene Schülerschaft aufnehmen. Der Blick auf die Durchschnittszahlen zeigt, dass dies möglich ist.

## Abweisungen von Gesamtschulen im Wuppertaler Osten

Stadtbezirk 5		
Barmen-Mitte	39	41,4%
Hatzfeld/Sedansberg	29	
Rott/Clausen	54	
Loh/Hesselberg/Kothen	16	
Lichtenplatz	8 <b>146</b>	
Stadtbezirk 6		
Oberbarmen-Schwarzbach/ Hilgershöhe/ Wichlinghausen	71	27,5%
Nächstebreck/Löhrlen	26 <b>97</b>	
Stadtbezirk 7		
Rauental/ <u>Hammesberg/</u> <u>Heckinghausen/</u> Langerfeld- Beyenburg	18 <b>18</b>	5,1%
Stadtbezirk 8		
Ehrenberg/Flaute/ Langerfeld- Mitte/ Jesinghauser Str.	21	11,6%
Herbringhausen/ Beyenburg- Mitte	2	
<u>Rauental/Hammesberg/</u> <u>Heckinghausen/ Langerfeld-</u> <u>Beyenburg</u>	18 <b>41</b>	
Summe	<b>302</b>	

Insgesamt wurden 353 Schüler\*innen an Gesamtschulen abgewiesen. Stand der Tabellen 3/2017; vorgelegt im Schulausschuss Mai 2017; Weitere Tabellen unter [wuppertal.gew-nrw.de/downloads.html](http://wuppertal.gew-nrw.de/downloads.html)

Für die Beurteilung der Situation ist u.E. ebenso wichtig, welche Schülerbewegungen es nach der Orientierungsstufe und im weiteren Verlauf der Sekundarstufe I gibt. Bekanntermaßen gibt es nicht unerhebliche „Abschulungen“, die mitbetrachtet werden sollten. Auch wenn Übergänge nach „oben“ zahlenmäßig wesentlich geringer ausfallen dürften, sollte man das mit erheben. Die Übergänge in die Sekundarstufe II sollten zur Abrundung des Gesamtbildes auch mit in den Blick genommen werden. Das hat die GEW dem Schuldezernenten vorgeschlagen.



# Der große Wurf

## GEW für gebundene Ganztagsgrundschule

**// Ungeachtet der fragwürdigen Entscheidung der Stadt Wuppertal, die gut funktionierende und im Stadtteil verankerte Hauptschule in einen anderen Stadtteil Wuppertals zu verlegen, ist schon seit längerem klar, dass es eine Lösung für die prognostizierte Grundschulnachfrage in Wichlinghausen geben muss. //**

Unbestritten ist, dass vor allem Wichlinghausen ein Stadtteil mit großen sozialen Problemlagen und einem hohen Anteil sozial benachteiligter Familien ist. Ein neue Grundschule kann hier sicher einen sinnvollen Beitrag zur Unterstützung des Stadtteils und zur Entlastung der bereits bestehenden Grundschulen leisten.

Da liegt es eigentlich auf der Hand, eine neue Grundschule in diesem Stadtteil als gebundene Ganztagsgrundschule zu planen. Das ist jedenfalls der Vorschlag der GEW. Und es wäre ein sehr positives Signal für eine innovative Grundschulentwicklung in Wuppertal.

Alle Schüler\*innen einer gebundenen Ganztagschule nehmen verpflichtend an den Ganztagsangeboten teil. Der Zeitrahmen erstreckt sich mindestens an drei Unterrichtstagen über jeweils mindestens sieben Zeitstunden, das heißt von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Dafür erhalten die Schulen einen Ganztagszuschlag von 20% mehr Lehrerstellen. Zusätzlich können freiwillige Angebote eingerichtet werden, um eine Betreuungszeit an allen Tagen bis 16 Uhr zu gewährleisten. Nur für diese zusätzlichen Angebote können Elternbeiträge erhoben werden, ähnlich wie an den offenen Ganztagsgrundschulen. Es liegt auf der Hand, dass Eltern und Stadt auch finanziell durch dieses Modell entlastet würden.

Warum dieser Vorschlag? Weil es nicht nur aus unserer Sicht viele gute Gründe gibt, gebundene Ganztagsgrundschulen einzuführen, insbesondere in Stadtteilen mit großen sozialen Problemlagen.

Zum Beispiel hätten Kinder aus weniger bildungsorientierten und finanzschwächeren Elternhäusern an einer gebundenen Ganztagsgrundschule, die bis zum Nachmittag pädagogische sowie außerunterrichtliche Angebote für alle Kinder anbietet, deutlich bessere Bildungschancen.

In einer Offenen Ganztagsgrundschule können ja nur die Kinder an zusätzlichen außerunterrichtlichen Angeboten teilnehmen, deren

Eltern auch nachweisen können, dass sie aus beruflichen oder familiären Gründen einen Platz im Offenen Ganzttag brauchen. Dafür gibt es ganz klare Kriterien, die aber leider viele Eltern z.B. in Wichlinghausen gar nicht erfüllen können, weil sie zum Beispiel seit längerem arbeitssuchend sind oder über wenig finanziellen Spielraum verfügen. Deren Kinder haben dann kaum Chancen auf einen Platz im Offenen Ganzttag.

## Gründe für die gebundene Ganztagsgrundschule

- Soziale Kompetenzen aller Kinder können besonders gefördert werden.
- Es findet eine sinnvolle Freizeitgestaltung für alle Kinder gerade im Nachmittagsbereich statt.
- Das intensive Zusammenleben aller Schüler\*innen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft fördert gegenseitiges Verständnis.
- Es gibt vielfältigere Möglichkeiten zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schüler\*innen und Lehrer\*innen.
- Unterricht kann nach den Bedürfnissen der Schüler\*innen sinnvoller rhythmisiert werden.
- Besonderer Unterstützungsbedarf bei der Integration von Schüler\*innen mit Migrationshintergrund kann besser nachgekommen werden.
- Alle Schüler\*innen erhalten ein regelmäßiges Schulessen, was zu Hause immer weniger gesichert ist.
- Alle Schüler\*innen erhalten bessere Möglichkeiten, an grundlegenden außerunterrichtlichen Erfahrungen z.B. in den Bereichen Sport oder Kultur teilzuhaben.

Es gibt sicher noch mehr Gründe, aber klar dürfte schon jetzt werden, dass eine gebundene Ganztagsgrundschule in Wichlinghausen eine echte Win-Win-Situation für den gesamten Stadtteil und für die hier lebenden Kinder und Eltern wäre.

Die GEW wird der Stadt Wuppertal diesen Vorschlag unterbreiten. Wir warten auf den großen Wurf und sind sehr gespannt auf eine Antwort!

Für die Fachgruppe Grundschule

Richard Voß

# Dramatische Situation

## Lehrermangel an den Grundschulen

**// Seit fast einem Jahr ist die Situation in den Grundschulen unverantwortlich. Der Start ins letzte Schuljahr begann in Wuppertal mit über 40 unbesetzten Stellen, trotz mehrfacher Ausschreibungsverfahren hat sich die Situation nicht maßgeblich entspannt.//**

Der Grundschullehrermarkt ist leergefegt, doch wirksame Gegenmaßnahmen des Schulministeriums hat es bisher nicht gegeben, außer den finanziellen Anreizen, um Pensionäre zum Weiterarbeiten zu motivieren. Doch diesem Aufruf folgen nur wenige, wer hätte das gedacht ...

Eine Folge ist der unglaubliche Aufwand, den Schulen mit ständigen Neuausschreibungen betreiben müssen. Und dann ist doch am Ende alles für die Katz, weil die Bewerber sich für andere Stellen entschieden haben. In der jetzigen Situation wäre die Aussetzung der schulscharfen Einstellungen zugunsten einer zentralen Stellenverteilung notwendig, damit auch Schulen in weniger begehrten Bezirken die freien Stellen besetzen können.

Die Belastungen in den Kollegien verschärfen sich angesichts des Personalmangels ständig. Über 50 Abordnungen gab es allein zwischen Wuppertaler Grundschulen im letzten Schuljahr, eine Maßnahme, die den Mangel nur verteilt.

An den 56 Wuppertaler Grundschulen gibt es zurzeit 110 Vertretungskräfte (11% der Beschäftigten). Davon haben 10 eine Grundschullehrerausbildung, 26 ein anderes Lehramt (vor allem für SEK II) und alle anderen kein Lehramt.

Das Schulministerium darf die Probleme nicht länger aussitzen, die Schulen brauchen Lösungen, die unmittelbar greifen. Aber vor allem müssen sofort die Weichen gestellt werden, damit langfristig der Beruf Grundschullehrer\*in attraktiver gestaltet wird, vor allem durch die Anhebung der Besoldung auf A13. Für die Arbeit in sozialen Brennpunkten müssten zusätzliche Entlastungen greifen, z.B. weniger Unterrichtsverpflichtung und finanzielle Zuschläge.

Die Kollegien sollten bis dahin aufpassen, dass nicht alle Versäumnisse auf ihrem Rücken ausgetragen werden. Kein Lehrer da? Dann eben weniger Unterricht!

# VerA – viel Arbeit für nichts?!

## Frust und Lust der Lernstandserhebungen

**// Seit Jahren ärgern wir uns in den Schulen über die Lernstandserhebungen, die eigentlich zur Unterrichtsentwicklung beitragen sollen, deren Ergebnisse aber keine neuen Erkenntnisse für die Schulen bringen. //**

### Wir ärgern uns, weil...

- Aufgaben entsprechend der Bildungsstandards am Ende der Klasse 4 gestellt werden, die Kinder am Ende der Klasse 3 aber noch überfordern.
- zahlreiche Aufgabenstellungen und Texte Kinder aus weniger bildungsorientierten Elternhäusern auf Grund mangelnder familiärer Unterstützung benachteiligen.
- die Auswertungsanleitungen nicht den Ansprüchen der pädagogischen Arbeit in den Grundschulen entsprechen.
- die Ergebnisse für die Schulen in weiten Teilen nicht verwertbar sind und nicht den erheblichen Arbeitsaufwand rechtfertigen.

### Manchmal freuen wir uns aber auch, weil..

immer wieder lustige Stilblüten entstehen. In den folgenden Beispielen konnten die Kinder die Aufgabenstellungen nicht immer so ganz beantworten, wie es die Auswertungsanleitungen eigentlich vorschreiben:

Warum wird das Wort färben mit ä und nicht mit e geschrieben?  
Weil das ne Falle ist.

Warum wird das Wort klug mit g und nicht mit k geschrieben?  
Weil es glug hieße aber klug ist richtig

Setze ein sinnvolles Wort ein  
Die Frösche kaken heute sehr laut.

Tom und seine Eltern gehen wandern. Ihr Ziel ist von zu Hause 18 km entfernt. Nach 4 Stunden haben sie 12 km zurückgelegt. Papa sagt: „Wenn wir in dem Tempo weitergehen, dann sind wir in einer Stunde noch nicht am Ziel.“ Hat Papa recht? Kreuze an: ja  x nein/begründe:

Weil 12 km und so ein lames Tempo so kommen sie nicht an.

# Fünf Tage Lehrerkonferenz?

## Der Bundesgewerkschaftstag der GEW

**// Der 28. Bundesgewerkschaftstag der GEW fand dieses Jahr vom 6.-10. Mai in Freiburg statt. Dort fanden sich die gewählten Delegierten aller Bundesländer und unterschiedlichen Fachrichtungen zusammen, um über den weiteren Weg der GEW zu beraten. //**

Zahlreiche Anträge, Entscheidungen und Positionen mussten dabei in intensiven Diskussionen auf und neben dem Rednerpult beraten, einige Kompromisse mühsam gefunden bzw. Leitlinien für alle Mitglieder der GEW bestimmt werden.

Der Prozess wurde dabei durch zahlreiche Veranstaltungen und Reden führender Politiker umrahmt. Letztere mussten durch zahlreiche Protestaktionen erfahren, dass die GEW eine streitbare und laute Stimme in der Bildungslandschaft ist. So wurde beispielsweise der Ministerpräsident Kretschmann durch Forderungen der jungen GEW (die Grünen haben in Baden-Württemberg Studiengebühren wieder eingeführt) massiv in seiner Rede gestört und durch eine weitere Gruppe daran erinnert, dass die Berufsverbote durch den Radikalen-erlass noch immer nicht ausreichend aufgearbeitet seien.

### Gewöhnungsbedürftiger Wahlmarathon

Zu Beginn der Beratungen standen die Wahlen an, dachte ich zumindest. Es zeigte sich, dass viele Diskussionen bezüglich der Geschäfts-, Satzungs- und Wahlordnung die vorgegebene Tagesordnung schon am ersten Tag sprengten und Konfrontationslinien zwischen den unterschiedlichen GEW-Lagern hinsichtlich elektronischer Wahlen verdeutlichten.

Jedenfalls befanden sich die Delegierten die nächsten zwei Tage im Wahlmodus und schafften es an zwei Sitzungstagen acht Wahlen durchzuführen. Die Kandidaten wurden dabei gefragt, ihre Positionen hinreichend diskutiert und letztlich abgestimmt. Das lange Prozedere des Wahlprozesses wirkte auf mich als Neuling des Bundesgewerkschaftstages zunächst sehr befremdlich. Ich konnte schlicht nicht glauben, dass man wirklich zwei bis drei Stunden für eine Wahl benötigt, in der nur ein\*e Kandidat\*in zur Auswahl stand. Es zeigte sich jedoch, dass hinsichtlich der inhaltlichen Antragsberatung diese Zeit notwendig war, da viele inhaltlichen Positionen, Anträge etc. in den Untergliederungen, Landesverbänden sehr unterschiedlich bewertet

wurden und zahlreiche Änderungsanträge bei der Antragskommission eingereicht worden sind (z.B. sind für den Bereich Digitalisierung über 30 Änderungsanträge eingegangen).

Spannend im Wahlprozess wurde die Auseinandersetzung im Bereich Schule, da mit Nuri Kiefer und Ilka Hoffmann sich zwei ausgewiesene Expert\*innen auf eine Position bewarben. Nach langer Auseinandersetzung (über 4 Stunden) gewann Ilka mit 202 zu 201 Stimmen.

Die offizielle Beratung der Anträge begann am vierten Tag (einige inhaltliche unstrittige Anträge zur internationalen Solidarität wurden medienwirksam bereits am zweiten Tag verabschiedet). Neben vielen einstimmigen und unstrittigen Anträgen und Beschlüssen, zeigte sich, dass zu den Themen Inklusion, Digitalisierung und AFD Kompromisslinien gefunden werden mussten.

### **Digitalisierung, Inklusion, AFD und mehr**

Die Komplexität der Themen (geschuldet dem Föderalismus und/oder dem Merkelschen Neuland) ließ die Änderungsanträge mehrere Meter anwachsen. Dabei zeigte sich, dass die unendlich langen Wahlvorgänge es möglich machten, dass sich die Länder und die Delegierten auf Grundlinien einigen konnten. Es wurde beschlossen, dass man zwar keine AFD'ler ausschließen möchte (es erinnerte viele an die Zeit des Radikalenerlasses), jedoch die Positionen der AFD diametral der GEW entgegen stehen.

Auch finden sich nun sowohl erste Orientierungspunkte hinsichtlich einer verantwortungsvollen Pädagogik im digitalen Raum, als auch ein schwieriger Konsens zum Thema Inklusion. Dabei soll zum einen das Fernziel „Eine Schule für ALLE“ nicht aus den Augen verloren werden, aber die Realitäten in den Ländern lassen, so die Überzeugung der Mehrheit der Delegierten, ein verantwortungsvolles gemeinsames Lernen nur vereinzelt zu. Daher will die GEW die Förderschulen erhalten, insofern die finanzielle Ausstattung der Schulen nicht grundlegend verbessert wird.

Nach unzähligen Sitzungstunden, Tonnen von Papier, Änderungsanträgen zu Änderungsanträgen, verließ ich den Bundesgewerkschaftstag mit einem guten Gefühl. Für die nächsten vier Jahre hat sich die GEW ein gutes und fundiertes Grundsatzprogramm gegeben, basisdemokratisch entschieden und gewählt. Die beschlossenen Anträge sind unter [gew.de](http://gew.de) eingestellt.

Tino Orlishausen

# Die GEW Wuppertal gratuliert

Besondere Geburtstage von April 2017 bis Juni 2017

Unser Jüngster

## 21 Jahre

Tim Schäfer

## 30 Jahre

Miriam Assaf-Kaya  
Sarah Bundesmann  
Sara Kristin Ebbert  
Ines Fels  
Malte Gretges  
Maike Hoekstra  
Yagmur Karakis  
Meike Kuhleber

## 40 Jahre

Kathrin Heseding  
Tobias Laßmann  
Simone Schmitz  
Stefanie Sommerey  
Christoph Sykulski  
Iris Warnecke  
Daniela Zinecker

## 50 Jahre

Claudia Jacobs  
Ebba Kronawitter  
Peter Ulrich Kruppa  
Markus Paster  
Ricarda Remen

## 60 Jahre

Dagmar Bender  
Annette Engelmann  
Winfried Fuser  
Dieter Gerdes  
Ursula Kläser  
Angelika Koch  
Brigitte Konkol  
Barbara Meiburg-Dickerboom  
Ramiz Memis  
Jutta Nispel  
Wolfgang Pesch  
Rolf Puller  
Brita Schülke  
Brigitte Seidl  
Jürgen Zemke

## 70 Jahre

Gerhard Birkelbach  
Ingeborg Freter  
Ilse Funke  
Dr. Wolfgang Köhler  
Johannes Matthieß

## 80 Jahre

Dr. Renate Gerling  
Dr. phil. Peter Herche  
Irene Hupfer

## 86 Jahre

Brigitte Berthold



# Am 1. Mai natürlich dabei!

## Demo, Fotoaktion Inklusion, GEW-Stand, Maibowle

„Deutschland ist ein reiches Land, aber viele Menschen darin werden immer ärmer. Das ist ungerecht und unsozial“, so Frank Bsirske, Vorsitzender von ver.di, am „Tag der Arbeit“ in Wuppertal. Zwar mussten die Regenschirme an diesem 1. Mai 2017 viel aushalten, doch die Forderungen blieben sonnenklar. „Wer in einem reichen Land nichts gegen Armutsrenten, Tariffucht und eine marode öffentliche Infrastruktur tut, kann nicht erwarten, unsere Stimmen zu bekommen.“

Das waren in der Tat klare Worte von Frank Bsirske und sie blieben nicht die einzigen.

Am Stand der GEW Wuppertal machten die Kolleg\*innen aufmerksam auf die unzureichenden Bedingungen in den Schulen: Zu große Klassen, schlechte Ausstattung, ungleiche Bezahlung der Lehrkräfte und vor allem katastrophale Bedingungen für die Inklusion.



Unsere Fotoaktion "Inklusion braucht ..." fand viel Unterstützung, auch bei der Prominenz.

Hoffentlich erinnert sich diese sich noch an ihre Aussage, wenn es um konkrete Beschlüsse in politischen Gremien geht.



## Eine Fahrt ins Blaue ...

... war das Treffen der GEW-Senior\*innen nicht ...

// ... denn es ging am 30.5.2017 in eine der grünen Lungen unserer Stadt, den Botanischen Garten auf der Hardt. Dort gab es dieses Mal Bildung, Sport und Unterhaltung für alle Teilnehmer\*innen, die der Einladung gefolgt waren und das waren gut 30 Personen. 14 Kolleg\*innen hatten sich zudem „entschuldigt“. Diese Geste finden wir besonders nett, denn damit wird das Interesse an den Veranstaltungen bekundet. //

### Mit der Bildung ging es dann auch gleich los

Wir erfuhren etwas über die Entstehung der Anlage auf der Hardt im Jahr 1890, über Herrn Eller, der der Stadt die Anlage geschenkt hat, über das Landhaus dort oben, das ehemalige Gesindehaus, in dem heute das Café Elise beheimatet ist, und über den Turm, in dem sich



heute auch ein Trausaal befindet. Dieser Turm wurde wohl frei nach dem Motto gebaut: Ich habe noch Geld übrig, da bau ich mir mal einen Turm. Ja, und einen tollen Blick auf Wuppertal durften wir dann nach der ersten sportlichen Leistung, dem Besteigen des Turms, bei schönstem Wetter genießen.

Wieder unten angekommen, starteten wir mit einem kleinen Rundgang im Botanischen Garten, in dem man 4500 verschiedene Pflanzen, davon allein 300 geschützte Arten, antreffen kann. In der 2 ½ Hektar großen Anlage arbeiten vier Gärtner\*innen und jeweils zwei

Personen, die dort ein ökologisches Jahr ableisten. Bei dem Rundgang erfuhren wir etwas über einzelne Pflanzen und ihre Besonderheiten, auch über Düngung, die (Nicht-) Verwendung von Herbiziden und Insektiziden, über Pflanzen „ohne Jahreszeiten“ und auch darüber, dass es selbst bei Pflanzen „Moden“ gibt. Das heißt, dass Pflanzen mal mehr oder mal weniger gefragt sind. So war z.B. die Zeder der „Modebaum der 70er-Jahre“.

Nach der sehr kurzweiligen Führung durch Herrn Derhof ging das Treffen dann nahtlos in den sportlichen Teil über, der eine Pause zwischen Bildung und Unterhaltung füllte. Alle – bis auf einen (wir kennen den Namen, aber verraten ihn nicht!) – machten mit, obwohl sie zunächst ja nicht wussten, was auf sie zukommt. Und das bei ehemaligen Lehrer\*innen -bemerkenswert.



In einer 20-minütigen Unterweisung durch einen Qigong-Lehrer konnten wir uns und unsere Körper gemeinsam an- und entspannen, bevor es zur vollständigen Entspannung ins Café Elise ging, wo wir dann noch lange zusammen gesessen und geplaudert haben.

Das Treffen war wieder sehr, sehr nett. Dafür bedanken wir uns bei allen gut gelaunten Teilnehmer\*innen - also bei allen, denn andere waren gar nicht dabei. Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen, das wir für Ende August angedacht haben.

Birgit Wernecke und Inge Hanten

# Schule ist aus

## Rede zur Verabschiedung der Lehrkräfte

**// Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Gäste, zunächst einmal darf ich Ihnen den herzlichen Gruß und einen großen Dank im Namen der Personalräte aller Schulformen für Ihre jahrzehntelange Arbeit in den Schulen dieser Stadt übermitteln. //**

In Wuppertal ist es Tradition, dass die Vorsitzende des Personalrats der Grundschulen die Dankes- und Abschiedsrede der Personalräte im Rahmen der Feierstunde der Stadt hält. Daher wundert es Sie vielleicht, dass ich heute hier stehe. In diesem Jahr haben wir die besondere Situation, dass unsere „Noch-Vorsitzende“ Gudrun Istel bei Ihnen im Publikum sitzt und sich wie Sie auf Ihren Ruhestand freut. Daher habe ich heute die Ehre, als ihre Stellvertreterin hier sprechen zu dürfen. Lassen Sie mich die Gelegenheit nutzen, einen persönlichen Dank auszusprechen:

Liebe Gudrun, dein Personalratsteam möchte sich ganz herzlich für deinen unermüdlichen Einsatz für die Belange der Wuppertaler Grundschulkräfte bedanken. Wir werden dich vermissen.

Aber nicht nur Frau Istel, auch zwei weitere langjährige Mitglieder unseres Personalrats werden heute mit Ihnen in den Ruhestand verabschiedet: Ulla Bluhm und Elisabeth Stodt. Auch bei Euch beiden möchte sich das Team ganz herzlich für euren engagierten Einsatz für die Wuppertaler Grundschulkräfte bedanken. Auch ihr beide werdet uns sehr fehlen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wie Sie schon mitbekommen haben, komme ich aus dem Grundschulkapitel, da gehört Loben zum pädagogischen Kerngeschäft.

### **Pädagogisches Kerngeschäft: Loben**

Ich möchte Sie loben. Sie haben trotz vieler politischer Experimente (die ich hier heute nicht näher erwähnen möchte), nicht den Spaß und die Freude an Ihrem Beruf verloren. Sie waren gerne Lehrerin oder Lehrer. Aus mehreren Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen aus Ihrem Kreis weiß ich, dass Sie alle gerne gearbeitet haben und dass sie die Schule mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlassen. Nun beginnt für Sie in Kürze ein neuer Lebensabschnitt. Der sogenannte „Ruhestand“. Die meisten von Ihnen sehen dieser Zeit mit Freude entgegen, aber seien Sie sich sicher: Die Herausforde-

rungen nehmen nicht ab! Jeder von Ihnen erinnert sich sicherlich an den Lorient-Klassiker "Papa ante Portas": Herr Lohse, der (unfreiwillig) in den Ruhestand versetzt wird und sein Leben zu Hause neu sortieren muss, sagt zu seiner Frau: "Entschuldige, dies ist mein erster Ruhestand, ich übe noch!" Es scheint also gar nicht so einfach zu sein, sich auf diesen neuen Lebensabschnitt einzustellen. Aber lassen Sie sich von mir nicht verunsichern: es gibt mittlerweile eine ganze Menge an Ratgebern mit vielversprechenden Titeln.

„In Rente/Pension: Der größte Einschnitt unseres Lebens.“ - „Restlaufzeit: Wie ein gutes, lustiges und bezahlbares Leben im Alter gelingen kann.“ - „Das Beste kommt noch.“ - „ Wenn das Wochenende 7 Tage hat.“ Zudem findet man im Internet eine Unmenge an Vorbereitungskursen sogar mehrwöchige Seminare werden angeboten, die sich ausschließlich mit dem Thema "Vorbereitung auf die nachberufliche Phase" beschäftigen. Daraus lernte ich, um den wohlverdienten Ruhestand wirklich genießen zu können, muss man sich vorbereiten.

Nun meine Frage an Sie: Haben Sie sich auf ihren Ruhestand vorbereitet? Die Fachliteratur unterscheidet drei Vorbereitungstypen:

### **1. Die Vermeiderin/der Vermeider**

Sie/Er lässt den Ruhestand ungeplant auf sich zukommen. Sie/Er arbeitet bis zum letzten Tag, ohne einen Gedanken an den nahenden Ruhestand zu verwenden und wundert sich erschrocken, wenn es so weit ist.

### **2. Die Planerin/der Planer**

Hat sich mit Mitte 50, also schon lange vor dem Ruhestand (man höre und staune) ein Parallelprogramm zur Arbeitswelt aufgebaut. Sie sind noch während ihrer Berufstätigkeit in soziale Projekte oder Sportvereine eingestiegen und haben soziale Kontakte außerhalb der Berufswelt geknüpft, um so eine Struktur für die Zeit nach dem Beruf vorzufinden. In der Grundschule hätte man diesem Vorbereitungstyp eine ADHS-Diagnose gestellt.

### **3. Die Übermotivierte/der Übermotivierte**

Zeichnet sich durch hohen Aktionismus direkt nach dem Eintritt in den Ruhestand aus. Dieser Vorbereitungstyp hat die ersten, sagen wir acht Kurz- und Langtrips bereits gebucht bzw. den Wohnwagen für das nächste halbe präpariert. Ich merke, viele von Ihnen erkennen sich wieder. Egal zu welchem dieser Vorbereitungstypen Sie sich einordnen, ob Sie für sich unerwartet oder aber komplett durchgeplant

den neuen Lebensweg begehen: Der Ruhestand hat so wenig mit Ruhe zu tun, wie der Verstand mit stehen. Wichtig ist bei alle dem: genießen Sie die neuen Herausforderungen und gestalten Sie das Leben nach Ihren Wünschen.

Abschließen möchte ich mit einem Zitat von Mark Twain: "Es kommt nicht darauf an, dem Leben mehr Jahre zu geben, sondern den Jahren mehr Leben zu geben." Alles Gute für Sie!

Martina Haesen, stellv. Vorsitzende Personalrat Grundschule

## Danke Gudrun, danke Ulla

### Die GEW wünscht euch eine schöne Zeit

Über viele Jahre habt ihr die Arbeit der GEW in Wuppertal mitgeprägt: Gudrun Istel und Ulla Bluhm. Nun geht es in Richtung Ruhestand. Gudrun kann es als neugebackene Zwillingssoma kaum erwarten, Ulla hat es noch nicht ganz realisiert.

Gudrun war seit 1996 zunächst im Personalrat Grund- und Hauptschulen aktiv und leistete seit 2008 im neu gegründeten Personalrat für Grundschulen als Personalratsvorsitzende eine tolle Arbeit mit ihrer bekannten und geschätzten Gründlichkeit, mit Ausdauer und Sachkenntnis. Eine satte Dreiviertelmehrheit für die GEW und viele dankbare Kolleg\*innen war u.a. der Lohn. Der Vorstand der GEW blickt auf eine kritische, auf Realismus bedachte und aktive Kollegin zurück, die die Arbeit der Fachgruppe Grundschule mit Ideen beflügelt hat.

Ulla leistete seit dem Jahr 2000 im Personalrat eine hervorragende Arbeit und natürlich als sachkundige Bürgerin im Schulausschuss für die Grundschulen, dafür hatte die GEW sie benannt. Sie hat sich nicht gescheut, den Finger in alle Wunden zu legen - davon gab es viele - und konnte mit ihrer charmanten Art hartnäckig unbequeme Wahrheiten benennen und Forderungen formulieren, dafür wurde sie nicht nur von ihren Grundschulkolleginnen sehr geschätzt.

Danke euch beiden. Wir brauchen eure Kompetenz auch zukünftig in der GEW.

# Nachruf

## Die GEW Wuppertal trauert um Elisabeth Pieper

**// Am 27. März 2017 verstarb Elisabeth nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren. Mit unglaublicher Kraft hat sie lange versucht, die Krankheit zu besiegen. //**

Wir trauern um eine leidenschaftliche Lehrerin, die sich für ihre Hauptschüler\*innen mit allem Engagement einsetzte, um ihnen eine Berufs- und Lebensperspektive zu eröffnen.

Wir trauern um eine aktive Gewerkschafterin, die sich in den 47 Jahren ihrer Mitgliedschaft in der GEW Wuppertal bis zuletzt vielfältig und engagiert für den solidarischen Gewerkschaftsgedanken eingesetzt hat.

Unvergessen ist ihr unermüdlicher Einsatz für das Solidaritätsprojekt der GEW Wuppertal mit der Lehrgewerkschaft „Anden“ in der Wuppertaler Partnerstadt Matagalpa in Nicaragua, das sie über Jahrzehnte organisiert und begleitet hat.

Eine ihr Leben in jeder Hinsicht prägende Erfahrung war der Arbeitskampf der britischen Bergleute 1984/85. Fast alle Zechen in England sollten geschlossen werden und 180 000 Bergarbeiter und ihre Familien waren von Arbeitslosigkeit bedroht. Sie traten in einen einjährigen Streik, und da sie nicht – wie in Deutschland – Streikgeld bekommen, strömten sie in die ganze Welt aus, um um Unterstützung zu bitten. Elisabeth stellte ihre gesamte Kraft zur Verfügung, um in Deutschland die Unterstützung zu organisieren.

Besonders am Herzen lag ihr unsere Wuppertaler Gewerkschaftszeitung „also“, die sie seit 1981 als Redakteurin mitgeprägt, gestaltet und mit Leben gefüllt hat, vom Anfang mit Rubbelbuchstaben und zusammengeschnipselten Schreibmaschinentexten bis zum fast professionellen Computerlayout, sie war mit Herzblut dabei, auch dann noch, als es die Krankheit eigentlich nicht mehr erlaubte.

Die GEW Wuppertal verliert mit Elisabeth eine warmherzige, hilfsbereite Frau, die den Menschen zugewandt war und sich für eine solidarische, gerechte und friedliche Gesellschaft eingesetzt hat.



# Angleichungszulage sichern!

**Termin 31.7.2017 bitte nicht verpassen**

**// Da die GEW in der diesjährigen Tarifrunde den Tarifabschluss vom März 2015 ebenfalls unterschrieben hat, gibt es keinen Grund mehr politisch auf die Angleichungszulage zu verzichten. //**

Der Tarifabschluss sieht eine Angleichungszulage in Höhe von 30 € ab dem 1.8.2016 für tarifbeschäftigte Lehrkräfte vor, um langfristig eine Angleichung an die Gehälter der beamteten Lehrkräfte zu erzielen.

## **Auswirkungen des Antrages zur Angleichungszulage**

Bei der Zulage handelt es sich nicht um eine Höhergruppierung, sie hat also keine Auswirkung auf den Strukturausgleich, den manche Beschäftigte bekommen. Wer einen Antrag stellt, erhält allerdings einen neuen Arbeitsvertrag, in welchem fortan die Geltung des TV EntgO-L festgeschrieben wird. Laut Tarifvertrag erfolgt erst am Ende der Angleichungsphase mit dem Wirksamwerden der „Paralleltabelle“ (EG 8 wird zu EG 9, EG 9 wird zu EG 10, EG 10 wird zu EG 11, EG 11 wird zu EG 12) die Höhergruppierung und somit ggf. Verrechnungen der Höhergruppierung mit gewährten Strukturausgleichen oder individuellen Endstufen.

Wer ab dem 1.8.2015 eingestellt wurde, erhält diese Zulage ohne besonderen Antrag automatisch. Wer vor dem 1.8.2015 eingestellt wurde, kann diese Zulage bis zum **31.7.2017** noch bei der Bezirksregierung (Grundschule beim Schulamt) beantragen. Sie wird dann rückwirkend ab dem 1.8.2016 gezahlt. Ruhte das Arbeitsverhältnis am 1.8.2016 (z. B. durch eine Beurlaubung), muss der Antrag innerhalb eines Jahres ab der Wiederaufnahme der Tätigkeit gestellt werden. HSU-Lehrkräfte haben leider keinen Anspruch auf die Zulage!

Die GEW hat eine Tabelle erstellt, aus der man entnehmen kann, welche Lehrkräfte einen Anspruch auf die Zulage haben. Das Antragsformular, Tabelle und weitere Infos findet ihr auf unserer Internetseite.

**[wuppertal.gew-nrw.de/downloads.html](http://wuppertal.gew-nrw.de/downloads.html)**

Gemeinsam müssen wir in den nächsten Tarifrunden dafür kämpfen, dass die Angleichungszulage deutlich erhöht wird, ein klares Ziel benannt wird, wann die Angleichung abgeschlossen ist und allen Kolleg\*innen ein Anspruch auf die Zulage gewährt wird.

Rainer Kriegel

# Kindererziehung und Pension

## Ein Überblick über die Neuregelung ab 1.7.2016

**// Die Zuschläge für Kindererziehungszeiten von Beamt\*innen wurden mit Wirkung vom 1.7.2016 verbessert. Leider gilt dieser Fortschritt nur für Kinder ab dem Geburtstag 1.1.1992. Wichtig ist, dass vorhandene Pensionär\*innen auch von der Neuregelung profitieren können. Dazu sollte ein Antrag gestellt werden. Nachfolgend ein kurzer Überblick. //**

Die Berücksichtigung der Kindererziehung im Rahmen der Pensionszahlungen erfolgt durch Zuschläge. Da gibt es zunächst den Kindererziehungszuschlag (KEZ). Er wird für die ersten drei Jahre für Kinder gezahlt, die ab dem 1.1.1992 geboren wurden. Bislang konnte der Kindererziehungszuschlag gekürzt werden. Es gab ihn meist nur dann, wenn man in den drei Jahren ab Geburt des Kindes möglichst wenig gearbeitet hatte.

### Zuschlag für Kindererziehung auch bei Vollzeit

Seit dem 1.7.2016 spielt es jetzt keine Rolle mehr, ob die Mutter (oder auch der Vater) in Erziehungszeit war, Teilzeit oder Vollzeit gearbeitet hat. Pro Monat der Kindererziehungszeit werden 2,93 € gezahlt. Dies sind zurzeit für 36 Monate 105,48 €. Der KEZ steht immer demjenigen zu, der das Kind überwiegend betreut hat.

### Kindererziehungsergänzungszuschlag

Für Kinder, die ab dem 1.1.1982 geboren wurden, kann es zur Zahlung eines Kindererziehungsergänzungszuschlages (KEEZ) kommen. Vor der Neuregelung gab es diesen meist nur in der Höhe von wenigen Euro. Nun gibt es auch diesen Zuschlag als Festbetrag.

Der KEEZ kann für Erziehungszeiten bis zum 10. Lebensjahr des Kindes gezahlt werden. Hier sind also auch Kinder betroffen, die vor 1992 geboren wurden, da der KEEZ ja bis zum 10. Lebensjahr des Kindes reicht. Der KEEZ beträgt 0,65 € pro Monat der anfallenden Erziehungszeit. Wenn mehr als ein Kind erzogen wurde, wird für jeden Monat des Zusammentreffens von mehreren Kindererziehungszeiten 0,89 € gezahlt.

Da nur die Zeit ab 1.1.1992 für die Zahlung bis zum 10. Lebensjahr des Kindes relevant ist, ergeben sich für Kinder, die kurz nach 1982 geboren sind, nur kleine Beträge.

## Beispiel:

Geburtstag des Kindes: 1.1.1985

KEZ: keine Zahlung, da vor Stichtag 1.1.1992 geboren (s.u.)

KEEZ: 1.1.1988 bis 31.12.1994 - 72 Monate x 0,65 € = 46,80 €

## Wer bekommt die Zuschläge?

Die Zuschläge (KEZ und KEEZ) werden im Ruhegehalt demjenigen gezahlt, der das Kind überwiegend erzogen hat. Beide Zuschläge sind steuerfrei. Die Zahlung erfolgt allerdings nur, soweit die Höchstmarke eines Ruhegehaltssatzes von 71,75% noch nicht erreicht ist.

## Achtung: Nachträgliche Anträge sind möglich

Wichtig: Diese Neuberechnung gilt auch für bestehende Ruhegehälter. Das LBV wird nicht in der Lage sein, diese Fälle von sich aus zu bearbeiten. Kolleg\*innen, die bereits im Ruhestand sind, sollten sich unter Angabe ihrer R-Nummer (siehe Vergütungsmitteilung) an das LBV wenden und um eine Neuberechnung des KEZ bzw. des KEEZ bitten. Es erfolgt eine Berechnung und Nachzahlung rückwirkend ab Ruhestandsbeginn, frühestens jedoch ab dem 1.7.2016.

## Weiterhin Benachteiligung für Geburten vor 1992

Nicht geregelt hat der Landtag die entsprechende Würdigung einer Kindererziehung für die Kinder, die bis zum 31.12.1991 geboren sind. Hier bleibt es dabei, dass nur die ersten sechs Lebensmonate des Kindes im Ruhegehalt als Vollzeit gerechnet werden; als Ergebnis gibt es für diese Kinder ein höheres Ruhegehalt mit einer Spannbreite von nur 0 € bis z.B. 44,85 € (A 13).

Die GEW bleibt mit dem DGB hier „am Ball“ und fordert nach wie vor eine entsprechende Würdigung der Beamt\*innen, die Kinder erzogen haben.

Jürgen Gottmann/Helga Krüger

# Kindererziehung und Rente

## Ein kurzer Überblick

// Auch das Rentenrecht unterscheidet zwischen Kindern, die vor dem 1.1.1992 geboren wurden und denjenigen, die danach ins Leben kamen. Die Berücksichtigung der Kindererziehung bei Geburten vor 1992 wurde 2014 mit der sogenannten „Mütterrente“ - die auch Väter beziehen können - geregelt. //

Nachfolgend in aller Kürze nur die wichtigsten Hinweise. Wer ausführlich Auskunft braucht, sollte sich an die DGB-Rentenberatung wenden (s.u.).

## Kindererziehung und Auswirkung auf die Rente

Kindererziehungszeiten werden für die ersten 36 Lebensmonate des Kindes angerechnet und wie Pflichtbeitragszeiten eines Durchschnittsverdieners bewertet (Durchschnittsentgelt). Das bewirkt für jedes Kindererziehungsjahr eine zusätzliche monatliche Rente in Höhe von 30,45 € (Stand 1.7.2016). Werden gleichzeitig mehrere Kinder verlängert sich die Kindererziehungszeit um die Zeit, in der gleichzeitig mehrere Kinder erzogen wurden.

## Additive Anrechnung bei der Rente

Treffen Kindererziehungszeiten und andere Beitragszeiten zusammen, zum Beispiel mit Zeiten einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung während der Erziehungszeit, werden die daraus resultierenden Entgeltpunkte und die Entgeltpunkte für die Kindererziehungszeit zusammengerechnet. Berücksichtigt wird allerdings höchstens ein Gesamtwert, dem ein Einkommen in Höhe der Beitragsbemessungsgrenze entspricht. Die liegt zurzeit bei einem Verdienst von 6350 € im Monat.

## Zuordnung der Erziehungszeit

Kindererziehungszeiten können für denselben Zeitraum jeweils nur einem Elternteil zugeordnet werden. Bei gemeinsamer Erziehung werden die Erziehungszeiten grundsätzlich dem Elternteil angerechnet, der das Kind überwiegend erzieht. Lassen sich überwiegende Erziehungsanteile nicht feststellen, wird die Erziehungszeit der Mutter zugeordnet.

Wenn man eine andere Aufteilung der Kindererziehungszeiten

wünscht, können die Eltern auch selber bestimmen, welche Anteile der Kindererziehungszeit wem zugeordnet werden sollen. Dazu muss eine Zuordnungserklärung abgegeben werden, allerdings grundsätzlich für kommende Kalendermonate. Rückwirkend ist eine Zuordnung nur für bis zu zwei Kalendermonate möglich.

### **Wer bekommt die „Mütterrente“?**

Die Anrechnung von 24 Monaten Kindererziehungszeit für ein Kind, das vor 1992 geboren wurde, gilt erst seit dem 1. Juli 2014. Für diejenigen, die am 30. Juni 2014 bereits Rentenbezieher\*innen waren, wurde in die Rente automatisch für dieses Kind um einen persönlichen Entgeltpunkt von 30,45 € erhöht.

Helga Krüger

## **Beratung bei Rentenfragen**

### **Angebot des DGB**

Der DGB bietet eine qualifizierte Rentenberatung mit geschulten Rentenberatern an. Die Sprechstunden finden jeden 1. und 3. Mittwoch statt.

#### **DGB-Geschäftsstelle**

Hoeftstr. 4 (Bahnhof Steinbeck)  
42117 Wuppertal

#### **Ansprechpartner sind:**

Reinhard Krause  
Eichenstr. 1a  
42283 Wuppertal  
Telefon +49 202 86105

Peter Sochacki  
Dahler Berg 28  
42389 Wuppertal  
Telefon +49 202 3938679



# Wenn eine Abordnung droht ...

.... dann sollte man seine Rechte kennen

**//Die personelle Ausstattung der Schulen ist schlecht und daran wird sich trotz mancher Versprechungen im Landtagswahlkampf erst einmal nichts ändern. Diese Mangelverwaltung führt dazu, dass Schulbehörden gehäuft zum Mittel der Abordnung greifen - eine fast immer belastende Maßnahme für die Betroffenen. //**

## Rechtliche Grundlage

Abordnungen sind alle Maßnahmen, bei denen Lehrkräfte mit einer festgelegten Stundenzahl mindestens an einer weiteren Schule (Teilabordnung) oder ganz an einer anderen Schule (Vollabordnung) unterrichten. Eine Abordnung ist immer eine vorübergehende, zeitlich begrenzte Maßnahme von maximal einem Jahr. Die Stelle an der Stammschule bleibt erhalten und die Rückkehr geschieht automatisch nach Ende der Abordnung. Eine erneute Abordnung ist möglich.

## Anhörung

Vor einer Abordnung ist die betroffene Lehrkraft schriftlich anzuhören. Die Gründe, die zur Auswahl für die Abordnung führen, sind darzulegen. Die Lehrerkonferenz sollte im Vorfeld einen Kriterienkatalog für die Auswahl erarbeiten. Die Ansprechpartnerin für Gleichstellung ist in den Prozess miteinzubeziehen.

Wenn man mit der Abordnung nicht einverstanden ist, empfehlen wir eine schriftliche Begründung der Ablehnung. Dabei sollten vor allem persönliche Gründe in den Vordergrund gestellt (z. B. gesundheitliche Belastung, Betreuungssituation von Kindern bzw. Angehörigen) werden. Man muss nicht alles als gegeben hinnehmen. Lehrkräfte sind keine Verfügungsmasse, sondern Menschen in sehr unterschiedlichen persönlichen Situationen. Auch kann niemand gezwungen werden, seinen privaten PKW einzusetzen, um die Dienstorte im Rahmen der Unterrichtszeit zu erreichen.

## Die Rechte des Personalrates

Abordnungen, die bis zu einem Schulhalbjahr andauern, unterliegen nicht der Mitbestimmung durch den Personalrat. Sobald die Abordnung über das Schulhalbjahr hinausgeht, kann ohne Zustimmung des Personalrates die Abordnung nicht erfolgen. Meldet euch auf jeden Fall beim zuständigen Personalrat, damit er eure Interessen vertreten

kann. Die Weisung, den Dienst an der anderen Schule aufzunehmen, kann nur die Bezirksregierung bzw. bei Grundschulen das Schulamt erteilen. Das erfolgt in der Regel schriftlich, im Einzelfall auch mündlich. Die Schulleitung ist nicht dazu berechtigt, eine Abordnung auszusprechen.

### **Fahrkosten geltend machen**

Wer an mehreren Standorten eingesetzt ist, hat ein Anrecht auf Fahrkostenerstattung. Dazu empfehlen wir unser Merkblatt unter [wuppertal.gew-nrw.de/rechtsinfos.html](http://wuppertal.gew-nrw.de/rechtsinfos.html)

## **Aufsichtspflichtverletzung**

### **Handreichung der Bezirksregierung Düsseldorf**

Im Mai hat die Bezirksregierung per Schulmail auf ihre Handreichung zur Aufsicht hingewiesen. Sie beschäftigt sich mit den Punkten Pausenaufsicht, Parallelvertretung, Aufsicht außerhalb der Schule, Schulwanderfahrten und Haftung. Sie ist hier zu finden

[wuppertal.gew-nrw.de/rechtsinfos.html](http://wuppertal.gew-nrw.de/rechtsinfos.html)

## **Gewalt gegen Lehrkräfte**

### **Handreichung der Bezirksregierung Düsseldorf**

Mit diesem Wegweiser soll Lehrkräften, Sozialarbeitskräften und Schulleitungen aufgezeigt werden, wie sie in Fällen, in denen sie der Gewalt ausgesetzt sind, reagieren sollten, mit wem sie das Gespräch suchen sollten und welche Möglichkeiten ihnen für ein strafrechtliches Vorgehen offen stehen. Auch auf ganz praktische Fragestellungen, wann z.B. ein Strafantrag erforderlich ist und wer diesen stellen darf, wird eingegangen. Auch diese Handreichung steht hier zur Verfügung:

[wuppertal.gew-nrw.de/rechtsinfos.html](http://wuppertal.gew-nrw.de/rechtsinfos.html)

# Wenn es finanziell mal eng wird

## Gehaltsvorschuss ist möglich

**// Beschäftigte im öffentlichen Dienst können einen Gehaltsvorschuss beantragen, wenn besondere Gründe vorliegen. Gründe für die Beantragung eines Gehaltsvorschusses sind folgende: //**

- Wohnungswechsel aus zwingendem Anlass – zu Aufwendungen für die Anschaffung von Möbeln und Hausrat dürfen Vorschüsse nicht gewährt werden -,
- Erstbeschaffung von Kraftfahrzeugen, wenn man wegen einer Behinderung von mindestens 50 v. H. für das Zurücklegen des Weges zwischen Wohnung und Arbeitsstätte auf ein eigenes Kraftfahrzeug angewiesen ist,
- Möbel- und Hausratbeschaffung aus Anlass der Eheschließung, der erstmaligen Begründung eines eigenen Hausstandes oder der Ehescheidung,
- Aussteuer oder Ausstattung der eigenen Kinder, Adoptiv-, Pflege- und Stiefkinder bei deren Verheiratung oder erstmaliger Gründung eines eigenen Hausstandes,
- Ersatzbeschaffung bei Verlust von Möbeln, Hausrat und Bekleidung in Fällen, für die ein Versicherungsschutz nicht zu erlangen ist,
- schwere Erkrankung und Bestattung von bedürftigen Familienangehörigen, die nicht berücksichtigungsfähig bei der Beihilfe sind.

Der Vorschuss soll nicht bewilligt werden, wenn der Antrag später als sechs Monate nach dem Entstehen der Aufwendungen gestellt wird .

Der Vorschuss darf das Dreifache der monatlichen Bezüge - höchstens jedoch 2560 € - nicht übersteigen, wird nicht verzinst und ist in höchstens zwanzig gleichen Monatsraten zu tilgen.

Die Rückzahlung beginnt direkt nach der Auszahlung. Das Formblatt zum Antrag ist auf der Internetseite der Bezirksregierung eingestellt: **brd.nrw.de**

Helga Krüger

Quelle:

Vorschussrichtlinien, RdErl. Finanzministeriums vom 2.6.1976 – B 3140 – 0.1 – IV A 4 1

# Gehalt kommt viel zu spät?

## Hinweise für Neueingestellte bei verspäteter Zahlung

**// Leider passiert es immer wieder, dass sich die Zahlung des Gehaltes verspätet. Das trifft besonders neu eingestellte Kolleginnen und Kollegen und Vertretungskräfte, die dann oftmals zwei Monate und länger ohne einen Cent dastehen. //**

Meist sind die unzureichenden Abläufe beim LBV oder die verspäteten Meldungen der Bezirksregierung Grund für Verzögerungen.

### Eigene Verzögerungen vermeiden

Im eigenen Interesse muss man unbedingt darauf achten, dass die Schulleitung den unterschriebenen Arbeitsvertrag, die Dienstantrittserklärung und alle weiteren Unterlagen sofort nach Dienstantritt zur Bezirksregierung zurück schickt.

### Antrag auf Verzinsung stellen

Für Tarifbeschäftigte bestimmt § 24 TVL (Tarifvertrag Länder), dass die Zahlung am letzten Tag des Monats (= Zahltag) für den laufenden Kalendermonat zu erfolgen hat. Der erste Anspruch auf ein Entgelt besteht demnach mit dem ersten Zahltag. Auf Antrag muss der Arbeitgeber bei verspäteten Zahlungen eine Verzinsung zahlen. Der Zinssatz besteht aus dem Basiszinssatz (zurzeit -0,88%), der um 5 % erhöht wird. Der Antrag wird formlos bei der Bezirksregierung (Grundschule: Schulamt) gestellt.

Beamt\*innen haben nicht die Möglichkeit, einen solchen Antrag zu stellen. Die Verzinsung bei verspäteter Zahlung ist nach Bundesbesoldungsgesetz § 3 (6) ausdrücklich ausgeschlossen.

Helga Krüger



# Teilzeitbezahlung, aber ...

## ... wo bleibt die Teilzeitarbeit?

// So war die Veranstaltung betitelt, die am 22. Mai 2017 im GEWerkchaftsladen stattfand. Und wie sie vor nahezu genau einem Jahr an ebendieser Stelle erfolgte. //

Mit 18 Teilnehmer\*innen und den beiden Referentinnen war der Raum in der Paradedstraße gut gefüllt. Alle Schulformen waren vertreten, brachten ihre teilweise sehr spezifischen Problemlagen in die Runde ein: bei Stundenplänen, Aufsichten, Klassenleitungen, Protokollen im schriftlichen Abitur und außerunterrichtlichen Veranstaltungen, mit Konferenzen, Dienstbesprechungen, Spring-, Bereitschafts- und Vertretungsstunden, Mehrarbeit (ad hoc und angeordnet), Arbeitszeiten und freien Tagen ... . Die Unterschiede zu den genannten Schwierigkeiten vor einem Jahr, als wir schon einmal das Thema angeboten hatten? Kaum erkennbar.

### Wo sind die schulinternen Teilzeit-Regelungen?

Nach wie vor sind selbst simpelste Teilzeitregelungen zur Abmilderung familienbedingter Herausforderungen keine Selbstverständlichkeit. Vielmehr wird an vielen Systemen die reduzierte Unterrichtsverpflichtung von Teilzeitkräften als willkommene Möglichkeit einer zusätzlichen Verfügbarkeit der Kolleg\*innen betrachtet.

Die Referentinnen konnten mit den Teilzeitempfehlungen der Bezirksregierung (2013) zwar keine festgezurrten und zweifelsfreien Regelungen präsentieren, doch den Teilnehmer\*innen sehr deutlich machen, wie wichtig schulinterne, durch die Lehrerkonferenz beschlossene Teilzeitkonzepte sind.

Und vielleicht ... vielleicht ist eine solche Veranstaltung im nächsten Jahr dann endlich überflüssig ...

Christine Schwedler

Die Teilzeitempfehlungen der Bezirksregierung Düsseldorf findet man hier: [wuppertal.gew-nrw.de/rechtsinfos.html](http://wuppertal.gew-nrw.de/rechtsinfos.html)

# Ausblick ins neue Schuljahr

## Unsere Angebote für Fortbildungen und Beratungen

Ein ausführlicher Flyer erreicht die Schulen gleich zu Beginn des Schuljahres. Gerne nehmen wir Anregungen für weitere Angebot im nächsten Halbjahr entgegen

### Wege in den Ruhestand für Beamte

Mittwoch, 13.09.2017, 17 Uhr

Ort: Kopernikusgymnasium,  
Duisburger Str. 112, 40 885 Ratingen

Referent: Jürgen Gottmann

Anmeldung: mettmann@gew-nrw.de

Anmeldung bis: 07.09.2017 | Kosten: keine

### Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen

Dienstag, 19.09.2017, 13.30 - 16.00 Uhr

Ort: Alte Feuerwache, Gathe 6, 42107 Wuppertal

Referent: PD Dr. med. Gert Seeger

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Anmeldung bis: 16.09.2017 | Kosten: GEW 0 € | Nicht-GEW 10 €

### Fünf Schritte für ein erfolgreiches Zeitmanagement

Donnerstag, 12.10.2017, 13.30 - 16.00 Uhr

Ort: Vereinsheim des Merscheider Turnvereins,  
Turnerstr. 40, 42699 Solingen

Referentin: Maja Heinig-Lange

Anmeldung: solingen@gew-nrw.de

Anmeldung bis: 06.10.2017 | Kosten: GEW 0 € | Nicht-GEW 10 €

### Vorsorge treffen - auch bereits in jungen Jahren

Donnerstag, 09.11.2017, 16.30 - 18.00 Uhr

Ort: GEWERkschaftsladen, Paradedstr. 21,  
42107 Wuppertal

Referent: Jürgen Gottmann

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

### **Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld**

**Montag, 13.11.2017, 16.30 - 18.00 Uhr**

**Ort:** GEWerkchaftsladen, Paradedstr. 21,  
42107 Wuppertal

**Referent:** Ulrich Jacobs

**Anmeldung:** wuppertal@gew-nrw.de

**Anmeldung bis:** 09.11.2017 | Kosten: keine

### **Einführung in die Leistungen der VBL**

**Dienstag, 21.11.2017, 16.30 - 18.00 Uhr**

**Ort:** GEWerkchaftsladen, Paradedstr. 21,  
42107 Wuppertal

**Referent:** Experte der VBL, Karlsruhe

**Anmeldung:** wuppertal@gew-nrw.de

**Anmeldung bis:** 16.11.2017 | Kosten: keine

### **Arbeit mit dem Klassenrat**

**Donnerstag, 30.11.2017, 13.30 - 16.00 Uhr**

**Ort:** Alte Feuerwache, Gathe 6, 42107 Wuppertal

**Referent:** Dr. Oskar Brillig

**Anmeldung:** wuppertal@gew-nrw.de

**Anmeldung bis:** 23.11.2017 | Kosten: GEW 0 € | Nicht-GEW 10 €

### **Stopstrategien im Unterricht**

**Donnerstag, 14.12.2017, 13.30 - 16.00 Uhr**

**Ort:** Alte Feuerwache, Gathe 6, 42107 Wuppertal

**Referent:** Uwe Riemer-Becker

**Anmeldung:** wuppertal@gew-nrw.de

**Anmeldung bis:** 07.12.2017 | Kosten: GEW 0 € | Nicht-GEW 10 €

### **Sabbatjahr - neue flexible Regelungen**

**Montag, 15.01.2018, 16.30 - 18.00 Uhr**

**Ort:** GEWerkchaftsladen, Paradedstr. 21  
42107 Wuppertal

**Referentin:** Martina Haesen

**Anmeldung:** wuppertal@gew-nrw.de

**Anmeldung bis:** 11.01.2018 | Kosten: keine



# Parteien und Bildungspolitik

## Podiumsdiskussion in Solingen

// Der GEW Stadtverband Solingen organisierte in Zusammenarbeit mit dem Koordinierungskreis Solinger Schulpflegschaften und der Bezirksschülervertretung am 21. März 2017 im Pädagogischen Zentrum des Schulzentrums Vogelsang eine Podiumsveranstaltung mit den Solinger Kandidatinnen und Kandidaten für die Landtagswahl in NRW Alexandra Mehdi (die Linke), Arne Moritz (CDU), Josef Neumann (SPD), Eva Schröder (FDP), Jutta Velte (Bündnis 90/Die Grünen). Im Mittelpunkt standen die Themen Personalmangel an Schulen, Bedingungen für die Inklusion in den Schulen und die Rückkehr zu G 9. //

Sabine Riffi (GEW) begrüßte neben Vertretern aus Politik und Verwaltung mehr als 100 interessierte Gäste. Den Landtagskandidat\*innen stellten die Moderator\*innen Sarah Krämer (Bezirksschülervertretung), Heike Krämer (Koordinierungskreis) und Michael Seiffert (GEW) zu den angegebenen Themen Eingangsfragen, zu denen sie kurz Stellung nahmen.

### Personalmangel an den Schulen

Dass der offensichtliche Personalmangel an Schulen zu unhaltbaren Zuständen geführt hat, wurde von allen Podiumsteilnehmern nicht bestritten. NRW hat im Bundesvergleich die größten Klassen mit Unterschreitung des Stundensolls sowie Unterrichtsausfall (Arne Moritz: insgesamt ein halbes Schuljahr) und den niedrigsten Bildungsetat. Arne Moritz, Alexandra Mehdi und Eva Schröder forderten eine deutliche Erhöhung der Lehrerstellen und feste Verankerung (unbefristete Verträge) der Sozialarbeit im Schulgesetz. Josef Neumann erinnerte daran, dass im vergangenen Jahr 5000 zusätzliche Lehrerstellen eingerichtet worden sind. Er betonte, dass jetzt schon jeder dritte Euro des Landeshaushaltes in den Bildungsbereich fließt – immer noch zu wenig im Hinblick auf 400 Millionen Euro zusätzliche Kosten, wenn die berechnete Forderung nach gleicher Bezahlung für alle Lehrer\*innen an allen Schulformen erfüllt wird. Gleiche Bezahlung für alle Lehrkräfte forderten alle Parteienvertreter\*innen. Jutta Velte verlangte die Bildung kompetenter Teams, bestehend aus Lehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Therapeut\*innen etc., um Bildungschancengleichheit zu gewährleisten.

## Bedingungen der Inklusion

Konsens bestand bei allen Beteiligten, dass Inklusion als Menschenrecht in der UN-Konvention festgeschrieben ist. Aber die Vorstellungen für die Umsetzung in der Praxis wiesen entscheidende Unterschiede auf. Die Förderschulen in jedem Falle umfänglich zu erhalten, war Eva Schröder wichtig, da diese meist kleinen, vertrauten Einheiten den Bedürfnissen bestimmter behinderter Kinder entsprechen und somit hervorragende Arbeit leisten. Arne Moritz unterstützte diese Forderung mit dem Hinweis auf die rückläufige Akzeptanz der Inklusion bei Eltern und Kindern. Inklusion soll nur und ausschließlich dann stattfinden, wenn die Rahmenbedingungen ( Lehrerausbildung, ausreichend Förderlehrer und Betreuer etc.) stimmen. Ein uneingeschränktes JA zur Inklusion fand sich bei den anderen Kandidat\*innen und ihren Parteien: Für Josef Neumann stand das Kindeswohl so im Vordergrund, dass der Elternwille nicht um jeden Preis berücksichtigt werden darf. Dies mache aber eine ehrliche Diskussion notwendig, die zum Ziel hat, jegliche Benachteiligung von Behinderten auszuschließen. In diese Diskussion gehöre aber auch die Möglichkeit von Schulschließungen bei zu geringer Schülerzahl. Rahmenbedingungen und Regularien müssen optimiert werden, damit Verlässlichkeit gewährleistet ist. Inklusion kann allerdings keine „All-inclusive-Veranstaltung“ sein, die Eltern von allen Pflichten entbindet. Alexandra Mehdi wies darauf hin, dass die Optimierung der Rahmenbedingungen sofort in Angriff genommen werden kann, da die erforderlichen Finanzmittel im Landeshaushalt vorhanden seien und eingefordert werden müssen. Konkret forderte sie kleine Klassen mit zwei Lehrkräften zu maximal 20 Schülern, davon vier bis fünf mit Förderbedarf sowie die Einrichtung eines Vertretungspools. Laut Jutta Velte sollten Förderschulen die absolute Ausnahme sein, der Elternwille müsse aber Beachtung finden.

## G8 und/oder G9

Bei diesem Themenkomplex gingen die Meinungen und Vorstellungen der Kandidat\*innen und Parteien am weitesten auseinander: Arne Moritz wollte eine einmalige Entscheidung der jeweiligen Schule für G8 oder G9, ebenso Eva Schröder, die der Schulkonferenz die einmalige Entscheidung für ihre Schule zuschreibt. Bei einer Entscheidung für G9 sollen allerdings „Expressklassen“ ermöglicht werden. Die unterschiedlichen Entscheidungen ermöglichen die Bildung einer vielfältigen Schullandschaft. Jutta Velte betonte, dass viele Gymnasien bei G8 bleiben wollen, aber eine einmalige Entscheidung für G8 oder G9 vorgesehen ist. Allerdings soll diese Entscheidung der indivi-

duellen Entwicklung Rechnung tragend änderbar sein. Alexandra Mehdi stellte klar, dass ihre Partei immer schon gegen G8 gewesen sei, da die verkürzte Schulzeit eine gesunde Entwicklung verhindert und somit als inhuman anzusehen ist. Außerdem sei in G8 kein anerkannter mittlerer Bildungsabschluss möglich. Sie forderte daher Ganztagschulen als eine Schule für alle, gemeinsames Lernen bis Klasse 10 und die Einrichtung von Sekundarstufe II-Zentren. Diese sicherlich auch langfristigen Ziele ließen sich am besten in der Gesamtschule erreichen. Auch Josef Neumann forderte die Rückkehr zu G9, aber unter Berücksichtigung des individuellen Lerntempos und Lernfortschritts. Eine Möglichkeit wären Expressklassen, die einen zeitlich früheren Schulabschluss ermöglichten. Das parallele Angebot von G8 und G9, das größtmögliche Individualität und Flexibilität ermöglicht, fordere aber größere Ressourcen und damit höhere Geldmittel. Die Umsetzung der Forderungen erfolge am besten in einer Gesamtschule mit verbindlichem Ganztagsbetrieb.

Im Anschluss an jedes Thema stellte die „Anwältin des Publikums“ Birgit Seiffert (GEW) die vom Publikum schriftlich eingereichten Fragen gebündelt an das Podium weiter.

In der kurzen Schlussrunde hatten alle Kandidatinnen und Kandidaten die Möglichkeit, sich mit einem Satz noch einmal zu positionieren:

Jutta Velte stellte die bereits angelaufene positive Schulentwicklung in den Vordergrund.

Eva Schröder setzte weiterhin auf individuelle Förderung.

Josef Neumann sah Verlässlichkeit, gepaart mit Flexibilität, in Ganztagschulen gegeben.

Arne Moritz wollte eine Schullandschaft, die allen gerecht wird; Schulentwicklung sollte im Einklang mit allen Beteiligten diskutiert werden.

Alexandra Mehdi fordert mehr Finanzmittel für Bildung, damit alle sinnvollen Forderungen umgesetzt werden können.

Noch offene Fragen wurden den Kandidat\*innen zeitnah mit der Bitte um Beantwortung schriftlich übermittelt.

Nach der Veranstaltung kam vom Publikum und Podium ein durchweg sehr positives Feed-back!

Birgit Seiffert

# Bildungspolitik nach der Wahl

Jetzt können Versprechen eingelöst werden ...

**// NRW hat gewählt. Eines der beiden entscheidenden Themen war die Bildungspolitik. Die Bildungsgewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) hatte im Vorfeld der Wahl 17 Herausforderungen für eine gute Bildungspolitik formuliert. Daran und an ihrem Wahlprogramm wird sich die Wahlsiegerin CDU messen lassen müssen. //**

Die CDU will die Inklusion anders organisieren. Es sollen verbindliche Qualitätsstandards kommen, Schwerpunktschulen eingerichtet werden sowie genügend Regelschullehrkräfte, Sonderpädagogen und Sozialarbeiter eingestellt werden. Demnächst werden die Lerngruppen kleiner, die multiprofessionellen Teams ausgebaut und es kommt ein Pool von Integrationshelfern. In Solingen freuen sich darauf viele Lehrkräfte, vor allem aus den Förderschulen. Es wird Zeit, dass sich deren Arbeitsbedingungen deutlich verbessern.

Die CDU will die Ungerechtigkeiten in der Bezahlung von Lehrkräften beseitigen. In Solingen warten die angestellten Lehrer\*innen, die Lehrkräfte an Grundschulen und in der Sekundarstufe I sowie die Konrektoren in den Grundschulen schon lange darauf.

Die CDU will eine verbesserte Lehrer-Schüler-Relation sowie multiprofessionelle Teams an Schulen in Stadtteilen mit hohen Problemlagen. In Solingen gibt es eine Reihe von Grundschulen, die viel mehr Unterstützung brauchen. Ungleiches muss ungleich behandelt werden.

Wir freuen uns auf die Umsetzung der Wahlversprechen und werden uns den zukünftigen Koalitionsvertrag genau ansehen. Verbesserungen der Arbeitsbedingungen Solinger Lehrer\*innen sind dringend notwendig.

Ute Halein

# Wir sind viele. Wir sind eins.

Der 1. Mai 2017 in Solingen

Heiße Sambarhythmen begleiteten den Demonstrationzug zum 1. Mai und eröffneten die Maikundgebung. Wieder hat sich eine gemeinsame Trommelgruppe von GEW und ver.di zusammengefunden. Sowohl die beiden Übungsabende als auch die Maidemonstration waren geprägt von der guten Stimmung unter den Trommelnden. Wer nächstes Jahr mitmachen möchte, sollte sich frühzeitig melden: [solingen@gew.de](mailto:solingen@gew.de)



## In eigener Sache

**Uschi sagt tschüss, Nina kommt**

Nach einem gefühlten „halben Leben“, konkret jedoch nach ca. 20 Jahren Redaktionsarbeit für den „GEW-Letter Solingen“ ist dies meine letzte Ausgabe. Zukünftig wird Nina Meier dafür zuständig sein. Ich bedanke mich bei allen Leserinnen und Lesern für manche netten Worte der Anerkennung und Anregungen sowie bei Helga Krüger und Kerstin Beulke aus Wuppertal für die Zusammenarbeit.

Ursula Kurzrock

# Die GEW Solingen gratuliert

## Besondere Geburtstage von April bis Juni 2017

Unsere Jüngste

### 26 Jahre

Janina Schabert

### 60 Jahre

Hans-Joachim Heinemann

### 30 Jahre

Verena Keller  
Johanna Matthä  
Tobias Müller  
Frauke Rühl  
Katrin Schäfer

### 70 Jahre

Bernhard Erkelenz

Unsere Senior\*innen

### 40 Jahre

Catharina Bertram  
Hendrik Holtkamp  
Kerstin Krüger  
Sandra Küch  
Andrea Linse  
Jens Vöge  
Sandra Witting

### 80 Jahre

Susanne Söllner-Burr

### 85 Jahre

Hans Diekmann

### 90 Jahre

Stefan Lumm

### 50 Jahre

Christiane Demmering  
Stefan Lüddecke  
Barbro Roeder  
Antje Schäfer  
Jutta Trimpop  
Gudrun Walden



# Die Welt im Kleinen

## Solinger GEW-Ruheständler tauchen ein

// Das LVR-Industriemuseum in Solingen zeigt in der Sonderausstellung "Die Welt im Kleinen" die Geschichte und die Vielfalt der Baukästen im vergangenen Jahrhundert sowie beeindruckende Modelle aus der Sammlung Griebel. //

Neben Holz-, Stein- oder Kunststoffbaukästen stehen vor allem die faszinierenden Modellbaukästen und Modelle namhafter Hersteller wie Walther Stabil, Märklin oder Meccano im Vordergrund. Imposante Modelle technischer Ikonen wie etwa der Eiffelturm, die legendäre Schweizer Bergbahn, die „Krokodil“-E-Lok oder das Wiener Riesenrad machen den Auftakt. Während der ausgezeichneten Führung durch Frau Thiemler, waren immer wieder nostalgisch-begeisterte Ausrufe unserer Kolleginnen und Kollegen zu hören, zum Beispiel: „Den hatte ich, hatten wir auch! Damit hab´ ich sogar einen Kran gebaut!“ Neben



der Bewunderung für die ausgestellten Modelle konnten auch ganz viele Kindheitserinnerungen ausgetauscht werden. Dieser Austausch setzte sich auch im Anschluss an die Führung in der Villa Zefyros fort, wo wir uns mit Kaffee und Kuchen verwöhnen ließen. Dort hatten wir nicht nur Zeit zum Plaudern und zum Gedankenaustausch, sondern diskutierten auch aktuelle gewerkschaftliche Themen, Aufgaben und Projekte.

Wir alle hatten viel Freude an unserem gemeinsamen Nachmittag und klar: Unser nächstes Solinger Treffen findet im November statt.

Birgit Seifert

## Vorstand und Service

### Leitungsteam:

Ute Halein	ute.halein@gew-solingen.de
Nina Meier	nina.meier@gew-solingen.de
Sabine Riffi	sabine.riffi@gew-solingen.de
Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-solingen.de

### Kassierer:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-solingen.de
---------------	-------------------------------

### Schriftführerin:

Andrea Schütt	andrea.schuetti@gmx.de
Julia Bemboom	j.bemboom@gmx.de.de

### Referent für Öffentlichkeitsarbeit:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-solingen.de
---------------	-------------------------------

### Referentin für Bildung:

Hiltrud Bensberg-Müller	h.bemue@gmail.com
-------------------------	-------------------

### Referentin für Rechtsfragen:

Ute Halein	ute.halein@gew-solingen.de
------------	----------------------------

### Ausschuss der Ruheständler:

Birgit Seiffert	birgit.seiffert@gew-solingen.de
Michael Seiffert	michael.seiffert@gew-solingen.de

### DGB-Kontakt:

Eckehard Vogt	vogt@gew-solingen.de
---------------	----------------------

### Ruhegehaltsberechnung:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-solingen.de
---------------	-------------------------------

### Offene Vorstandssitzungen:

6.9.2017 - 4.10.2017 - 13.12.2017 jeweils 17.15 Uhr im Sitzungszimmer der Gewerkschaft ver.di, Gasstr. 10, Eingang C, 3. Etage



**Impressum:**  
**GEW-Stadtverband Solingen**  
 c/o Paradedstr. 21, 42107 Wuppertal  
 Tel. 0202 - 44 02 61  
 solingen@gew-nrw.de

**Solingen Letter Redaktion**  
 Ursula Kurzrock  
 u.kurzrock@t-online.de

**Örtlicher Personalrat  
Grundschule Wuppertal**

**Gudrun Istel**  
gudrun.istel@gew-nrw.de  
Tel. 0202/563 7367

**Martina Haesen**  
martina.haesen@gew-nrw.de  
Tel. 0202/440325

**Rainer Kriegel**  
rainer.kriegel@gew-nrw.de

**Christine Schwedler**  
christine.schwedler@gew-nrw.de  
Tel. 0202/7866473

**Richard Voß**  
richard.voss@gew-nrw.de  
Tel. 0202/2531681

**Ulla Bluhm**  
ursula.bluhm@gew-nrw.de  
Tel. 0202/309109

**Nina Stein**  
nina.stein@gew-nrw.de  
Tel. 0202/643231

**Hatun Cici**  
hatun.cici@gew-nrw.de  
Tel. 0202/620132

**Karen Weber**  
karen.weber@gew-nrw.de  
Tel. 0202/573902

**Personalrat bergische VHS**  
Barbara Simoleit  
barbara.simoleit@bergische-vhs.de  
Tel. 0202/5632251

**Personalräte bei der  
Bezirksregierung Düsseldorf**

**Hauptschule**  
Thorsten Klein  
thorsten.klein@gew-nrw.de  
Tel. 0202/557791

**Förderschule**  
Conny Fahle  
cornelia.fahle@gew-nrw.de  
Tel. 0202/4598488

**Realschule**  
Christian Neumann  
christian.neumann@gew-nrw.de  
Tel. 0202/708925

**Gesamtschule**  
Dieter Gerdes  
dieter.gerdes@gew-nrw.de  
Tel. 0212/3839044

Tino Orlishausen  
tino.orlishausen@gew-nrw.de  
Tel. 0157/58078073

**Gymnasium**  
Michael Brischke  
michael.brischke@gew-nrw.de  
Tel. 0202/2984822

Uli Jacobs  
ulrich.jacobs@gew-nrw.de  
Tel. 0202/9742873

**Berufskolleg**  
Rolf Kruwinnus-Rausch  
rolf.kruwinnus-rausch@gew-nrw.de  
0202/667495

**Personalrat wiss. u. künstl.  
Beschäftigte Berg. Universität**  
Dr. Susanne Achterberg  
achterberg@wiwi.uni-wuppertal.de  
Tel. 02333/601044

### **Leitungsteam**

**Gerd Holl**  
gerd.holl@gew-nrw.de

**Helga Krüger**  
helga.krueger@gew-nrw.de

**Richard Voß**  
richard.voss@gew-nrw.de

### **Kassierer**

**Thorsten Klein**  
thorsten.klein@gew-nrw.de

### **Schriftführerin**

**Gudrun Istel**  
gudrun.istel@gew-nrw.de

### **Rechtsschutz**

**Martina Haesen**  
martina.haesen@gew-nrw.de

### **Angestelltenteam**

**Dr. Egbert Fröse**  
egbert-froese@web.de

**Rainer Kriegel**  
rainer.kriegel@gew-nrw.de

**Christine Schwedler**  
christine.schwedler@gew-nrw.de

**Michael Saga**  
Michael.Saga@gmx.de

### **Team SeniorInnen**

**Inge Hanten**  
inge.hanten@googlemail.com

**Birgit Wernecke**  
Wernecke\_Birgit@gmx.de

### **Fachgruppe Grundschule**

**Hatun Cici**  
hatun.cici@gew-nrw.de

**Anna Oëx**  
anna.oex@gew-nrw.de

**Karen Weber**  
karen.weber@gew-nrw.de

### **Fachgruppe Förderschule**

**Conny Fahle**  
cornelia.fahle@gew-nrw.de

### **Fachgruppe Hauptschule**

**Thorsten Klein**  
thorsten.klein@gew-nrw.de

### **Fachgruppe Gesamtschule**

**Dieter Gerdes**  
dieter.gerdes@gew-nrw.de

### **Fachgruppe Realschule**

**Christian Neumann**  
christian.neumann@gew-nrw.de

### **Fachgruppe Berufskolleg**

**Rolf Kruwinnus-Rausch**  
rolf.kruwinnus-rausch@gew-nrw.de

### **Fachgruppe Gymnasium**

**Ulrich Jacobs**  
ulrich.jacobs@gew-nrw.de

### **Kontakt Studierende**

**Serpil Gül-Gerard**  
hib-wuppertal@gew-nrw.de

### **Fachgruppe Dozenten**

**Dr. Susanne Achterberg**  
achterberg@wiwi.uni-wuppertal.de

### **Verbindung zum DGB**

**Dr. Dirk Krüger**  
krueger.wtal@t-online.de

